

Neu aufgefundenenes Original im August 2016.

7.12.1880

Brief von Julius Ose an Oswald Ose, über den schlechten Zustand seines Vaters Carl Wilhlem, gestorben am 8.12.1880 in Ronneburg.

*Gestern Abend war der Zustand sehr schlecht, dass ich kaum glaubte, er würde die Nacht überleben. Während des Tages erkannte er seine Umgebung nicht, er redete mich immer mit Sie an und verlangte von mir, ich solle seinen Sohn herbeiholen; zu sich genommen hat er .....des ganzen Tages außer einigen Tropfen Wein und minimalen Mengen Fleischbrühsuppe sonst nichts; .....des Tages waren einige Stunden Schlaf bis Morgens und Mittags. Abends gab ich ihm.....,Schmalzbrot nicht wieder nehmen wollte, auf sein verlangen 2 1/6 gr... .....; die aber nicht die geringste beruhigende Wirkung auf ihn auswirkten, im Gegenteil ihn aber aufzuregen scheinen; ..... ganzen Nacht kein Auge zugetan und ist*

*außerordentlich unruhig geschlafen. Erst gegen Morgen ist etwas Bewegung ? und wie es scheint war klares Bewusstsein eingetreten. Es hat heute auch schon einen Zwieback ..., .... und 1/2 Weinglas voll bayrischem Bieres getrunken, nach dem er Verlangen hatte. Heute habe ich dann Papa eine Lösung von Kal. Bromat. 5:/20. verschrieben und will damit einen Versuch machen, es war Mühe zum verschaffen, ..... Da er .... jetzt .....stündlich keinen Augenblick alleingelassen werden kann, habe ich eine Wartefrau engagiert, mit der ich sehr zufrieden bin; ..... ich anfangs allein bei Papa; da er aber sehr unruhig und jeden Augenblick man leider ... sein muss, dies aber auf die Dauer nicht auszuhalten ist, so sind wir .... letzter Nacht zu zweit bei ihm geblieben. .... habe ich dann Papa mitgeteilt, ..... geschrieben; er verlangte den Inhalt des Briefes zu wissen und hat mir Grüße an dich aufgetragen.  
Mit sorglichen Gruss an dich und die Deinen schließt ,  
Dein  
Dich liebender Bruder*

*Julius*

Stonning 7/11 80.

Lieber Obed!

Es ist mir sehr lieb, dass du dich so sehr  
für mich interessierst, und ich hoffe, dass du  
mir bald ein Brief schreiben wirst, in dem du  
mir alle deine Gedanken mittheilst. Ich habe  
dein Brief vom 10ten erhalten, und bin sehr  
glücklich, dass du mich so lieb hast. Ich  
habe dich schon oft gedacht, und ich hoffe,  
dass du bald wieder zu mir kommen wirst.  
Ich habe dich schon oft gesehen, und ich  
habe dich sehr lieb. Ich habe dich schon  
oft gesehen, und ich habe dich sehr lieb.  
Ich habe dich schon oft gesehen, und ich  
habe dich sehr lieb. Ich habe dich schon  
oft gesehen, und ich habe dich sehr lieb.

benutzende Blätter auf ihn zu übertragen, im Gegentheil  
ist aber anzunehmen, dass er sich selbst über  
ganzen Kopf kein Auge zuwenden, d. h. er ist vorzüglich  
ausgesprochen. So ganz Morgen ist er nicht da,  
die Länge d. v. ist als Beweis nach klarer Landeskarte  
eingetragen. So ist die Zeit von 1. Juli bis 1. Aug.  
1812. 1/2. Die Länge ist als Beweis über die Zeit,  
nach dem in der Karte zu sehen. Die Zeit ist in der Karte  
kein Beweis von der Länge 5. 120. Die Länge ist d. h. die  
Länge ist ein Beweis nach dem, in der Karte zu sehen.  
So ist die Zeit von 1. Juli bis 1. Aug. 1812.

Da die Karte nicht selbstständig sein kann, sondern  
allein stehen muss, so ist eine Karte  
ausgegeben, mit der sie sich verbinden kann; die Karte ist  
auf der Karte allein bei der Karte; da es aber nicht möglich ist,  
jede Karte allein bei der Karte sein zu lassen, so ist

auf die Dankschuld nicht eingegangen ist, so wird selbst  
jetzt das letzte Wort zu Ende zu sein gegeben.

Wollen Sie sich dem Tage mitteilen, da Sie sich  
geheiratet, es das letzte im Falle des Briefes zu  
schicken u. sich mit Grünsel an die Angelegenheit.

Bitte sehr, die Grünsel an die Dankschuld  
schicken

Dies

die beste Dankschuld

Friedrich.